

## Bürger

### *Macht nach, vor oder ohne Wahlen*

Zu Wochenbeginn sollten Beamte beginnen, jene illegalen Einwanderer zu deportieren, die ihre richterliche Ausweisung hatten, aber ihr nicht folgten. Da rief Sprecherin Nancy Pelosi (Foto) Präsident Trump an und bat ihn, dies zu verschieben. Er tat dies auf zwei Wochen hoffend, ein überparteiliches Gesetz könne legale Löcher an der Südgrenze stopfen. \$4.5 Md. Hilfe zur Grenzkrise sind fraglich. Doch stellte Mexiko 15.000 Militärs an seine Nord- und Südgrenze. Indes liegen die Zwiste um Iran, Treffen in Jerusalem, Bahrain sowie in Japans Osaka der G20-Gipfel an.

Nancy Pelosi Wiki Foto



### Teheran

Nach Irans Abschuss der RQ4-Drohne über internationalem Gewässer erwarteten viele den Gegenschlag, den Trump am 21. Juni abwies, um nicht 150 Iraner töten. Er wollte proportional reagieren, zog aber am 24. Juni Sanktionen an. Die Zeit wirkt für ihn, der China, das 91% seines Öls durch die Hormus-Straße erhält, und Japan (62%) bat, ihre Tanker zu sichern. Präsident Xi hält zu Irans Atompakt und sieht seine Seidenstraße im Krieg gefährdet.

Fortan trifft der US-Boykott laut Ausführungsorder Finanzen und Werte der Gruppen um Irans Obersten Führer Ali Khaminai im Licht der „Aktion der Regierung und ihrer Proxies des Globalterrors, des ballistische Raketenprogramms und der Provokationen in internationalen Gewässern“: Blockade von deren Eigentum und Interessen in Amerika, aller durch jenen Führer ernannten Offiziellen und von jenen, die ihnen direkt oder indirekt materielle oder finanzielle Hilfe leisten. Sie erhalten Handels- und Einreiseverbot. E3-Europäer mag es jetzt in der Pariser Instex-Firma treffen. Präsident Ruhani sieht das Ende der Diplomatie.

### Jerusalem Streit um Entflechtung in Syrien und Diplomatie mit Iran



Auch Russen bereiteten das erste Treffen am 25. Juni der Sicherheitsberater Amerikas, Russlands und Israels vor. Im Kreml ging es am 21. Juni um diese Frage. Die Beteiligten waren sich einig, unweise Reaktionen hätten unabsehbare Folgen. Trumps Notbremse mag sie beruhigt haben. Er forderte abermals von Teheran, sein Nukes-Streben aufzugeben, keine argen Aktionen zu starten, Rechte des Volks zu sichern und gutwillig

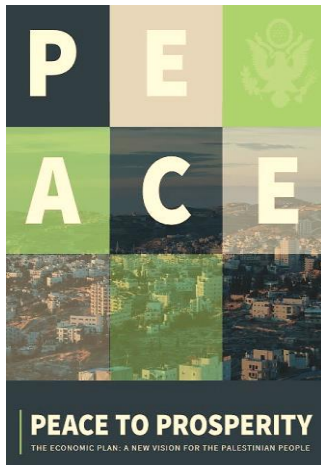
zu verhandeln. Ein Angriff auf US-Stellen bedeute Vernichtung. Wie Beijing so hielt auch Patrushev im Jerusalemer Orient-Hotel (GPO Foto, Kobi Gideon) gegenüber Premier Netanjahu, John Bolton und Meir Ben-Shabbat zu Iran, das doch keine Hauptbedrohung wäre.

Israels Schläge gegen Irans Truppen in Syrien seien unerwünscht. Ebenso habe die US-Drohne Irans Luftraum verletzt. Patrushev hätte keine gegenteiligen Beweise gesehen. Zudem helfen Teherans Truppen in Syrien, Terroristen zu bekämpfen. Iran sei Moskaus Allierter. Der begehe laut Bolton einen Hauptfehler, sollte er wie am 24. Juni angesagt Uran anreichern. Er widersprach dem Russen, Putin hoffe auch, Iran sollte bald Syrien verlassen.

## Pläne servieren oder erstreiten

In Bahrain tagte bis 26. Juni eine zweitägige Konferenz, die Wirtschaftsseiten eines Friedens aufhellte. Der entsprechende Plan, siehe unten, wäre die Chance des Jahrhunderts, so Trump Berater Jared Kushner. Es gebe die ökonomischen Wege, zuvor ungelöste politische Probleme anzugehen. Da gehen Meinungen auseinander. Palästinenser fordern zuerst eine politische Regelung, ehe man zu weiteren Fragen komme. Ihr Chef Mahmud Abbas lehnte dies Treffen ab. Politisches mag erst im Herbst folgen. Oder endlich eigene Pläne vorlegen?

Hingegen will [Kushner](#) den Kurs der regionalen Geschichte verändern. Das klingt besser als Bush-Beraterin Condoleezza Rice, die sogar „die Natur Mittelosts“ ändern wollte. Alle sind gescheitert. Nun besuchten das [Treffen](#) weder israelische noch palästinensische Offizielle. Letztere können kaum kommen, zumal es bekanntlich keine einheitliche Vertretung gibt, sondern nur die Hamas in Gaza, die Israel bekämpft, und Abbas Autonomiebehörde, die das auch tut, mehr durch die UN, Hilfsvereine und einige Europäer. Trübe Aussichten.



Am 23. Juni publizierte das Weiße Haus seinen Plan, um Palästinenser zu ermutigen, ihre pulsierende Gesellschaft zu errichten. Prima Ideen, \$50 Md. Dollar Investitionen auf zehn Jahre verteilt, ein lebendiger Privatsektor und eine effektivere Regierung werden angestrebt. Der Haken: es fehlen die politischen Koordinaten und die Ideen der Palästinenser selbst. Ihre Akademiker wiederholen sich seit Dekaden. Hanan Ashrawi tweetete: Gazas Blockade zu beenden, den Raub von Land, Ressourcen und Fonds zu stoppen, Freiheit der Bewegung, Kontrolle der Grenzen, des Luftraums, der Küstengewässer zu erhalten und dann zusehen, wie sie ihre dynamische Gesellschaft aufbauen. Außer beißender Kritik kommen wenig gewaltfreie Ideen. Warten viele, dass sie bedient werden, um das wieder zu verwerfen?

Israel hat 2005 bereits alles stehen und liegen lassen und Gaza verlassen. Herauskam eine Hamas-Raketenbasis und ein geteiltes Volk im Bürgerkrieg. Wer will das wieder riskieren? Statt für Honkong am Mittelmeer flossen Beton in Terrortunnel, Unsummen in Raketen. Eine weder voll erkannte noch überwundene Kriegsideologie scheint noch viel zu bremsen. Gibt es den Plan, den demokratisch gewählte Palästinenser zivil für eine Heimat erstreiten?

## Wählermacht und -ohnmacht

Mittelost hat seit einem Jahrhundert eine militante Ideologie im Griff, die nicht nur aus der Region kam. Viele haben dies erkannt, wollen dem entkommen wie Israel. As-Sisi begann in Kairo. Dann ging Trump am 21. Mai 2017 in ar-Riyad vor 55 Oberhäuptern islamischer Staaten in die Offensive gegen Radikalislam. Er bat, nicht mehr Terror zu bezahlen und kam weit, es gibt kein Flächen-Kalifat mehr. Nun fokussiert er sich auf Teherans Regime. Doch braucht er Alliierte, die mitziehen. Die [Nato](#) muss stärker ran – Europa ist gefragter.

Was ist Europa passiert? Fragen sind offen zu Angela [Merks](#) Migrationskurs seit 2015, warum sie und Emmanuel Macron [Nationalsouveränität](#) an UN und EU abgeben, und [Politbürokratien](#) wie EU-Kommissare stärken, Wähler in Nationalstaaten schwächen, wobei der EU versagender Sozialismus aus allen Poren trieft; warum ¼ Mio. Militärs der Bundeswehr „lange zu wenig Geld hatten“, 2024 das Nato-Limit verfehlen; und Brexit torpediert wird; [Frankreich](#) nicht mehr als kulturell einheitliches Land existiert und wieso nur Gefahr rechts unten, jedoch nicht [links](#) oben erkannt wird.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)